

Putins einseitige Feuerpause: Vertrauen Kiews in Russlands Worte?

Putin kündigt einseitige Feuerpause im Ukraine-Konflikt an. Kiew reagiert skeptisch, während Experten Putins Motive hinterfragen.

Kiew, Ukraine - Am 19. April 2025 kündigte Wladimir Putin eine einseitige Feuerpause von 30 Stunden im Ukraine-Konflikt an, die von Samstag um 18:00 Uhr Moskauer Zeit bis Mitternacht am Ostersonntag gelten soll. Diese Ankündigung löste in Kiew Skepsis aus, und ein Raketenalarm wurde ausgelöst. Der Kreml stellte klar, dass die Waffenruhe nur gilt, wenn auch die ukrainischen Streitkräfte sich daran halten. Präsident Wolodymyr Selenskyj äußerte schnell Zweifel an den Absichten Putins und ließ offen, ob die Ukraine bereit sei, die Feuerpause einzuhalten.

Selenskyj berichtete zudem von Luftalarm und der Sichtung russischer Kampfdrohnen lediglich 45 Minuten vor Beginn der Feuerpause, was die ukrainische Flugabwehr dazu veranlasste, das Feuer zu eröffnen. Außenminister Andrij Sybiha betonte, dass man Putins Worten nicht trauen könne und dass Taten entscheidend seien. Experten in ukrainischen Medien werten die Ankündigung als Propagandatricks.

Der Hintergrund der Konflikte

Die Situation im Ukraine-Konflikt hat eine lange und komplexe Vorgeschichte. Der Konflikt begann 2014 mit der Annexion der Krim durch Russland und der darauf folgenden Eskalation im Donbas. Putin hatte im September 2022 mit einer

Teilmobilisierung sowie Drohungen mit Nuklearwaffen den Krieg intensiviert und die Annexion der ukrainischen Gebiete Luhansk, Donezk, Saporischschja und Cherson erklärt. Verhandlungen über eine Lösung des Konflikts wurden durch militärische Entwicklungen und politische Umstände erschwert.

Putin hatte bereits im Januar 2023 eine einseitige Feuerpause zum orthodoxen Weihnachtsfest angeordnet, die von Kiew als Finte angesehen wurde. Beobachter warnen davor, Putins aktuelle Ankündigung ernst zu nehmen, da er möglicherweise die Ukraine für potentielle Verletzungen der Feuerpause verantwortlich machen könnte. Die US-Vermittler hatten zuvor vereinbart, dass keine Angriffe auf die Energieinfrastruktur mehr stattfinden sollten, doch Russland beschuldigte die Ukraine, dies nicht einzuhalten.

Internationale Reaktionen und diplomatische Bemühungen

US-Präsident Donald Trump hofft, durch die aktuelle Situation seine Gunst bei Konfliktparteien zu stärken, während er gleichzeitig eine Kompromissbereitschaft von beiden Seiten fordert. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass die Trump-Regierung den Druck auf die Konfliktparteien erhöht hat. Außenminister Marco Rubio kündigte an, dass die USA bald entscheiden wollen, ob ihre Vermittlungsbemühungen weiterhin sinnvoll seien.

Die potenziellen Änderungen in der US-Politik könnten die Dynamik des Konflikts erheblich beeinflussen. Während der Präsidentschaft von Joe Biden waren die USA der wichtigste Unterstützer der Ukraine, doch Trump hatte den Krieg als schnell beendbar dargestellt, ohne signifikante Fortschritte zu erzielen. Laut Beobachtern hängt die Möglichkeit einer friedlichen Lösung stark von der militärischen Situation ab und vom Machtverhältnis zwischen den Konfliktparteien.

Die geopolitischen Spannungen sind weiterhin hoch, und die

Aussicht auf eine diplomatische Lösung bleibt ungewiss.
Beobachter sehen Hoffnung auf Fortschritte erst dann, wenn
Russland militärisch nicht mehr gewinnen kann, was die
Komplexität der Situation weiter erhöht.

Für eine umfassendere Analyse des Ukraine-Konflikts und der
internationalen Reaktionen verweisen wir auf die Berichte von
oe24 und die Einschätzung der **SWP**.

Details	
Ort	Kiew, Ukraine
Quellen	• www.oe24.at • www.swp-berlin.org

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at